

Schmerzpsychotherapie

Medizinisches Cannabis – neue Hoffnung für chronische Schmerzpatient:innen

Fallbeispiel

55-jähriger Patient, Entwicklung einer chronischen Mixed-Pain-Symptomatik mit führender neuropathischer Komponente im Bereich des Unterschenkels rechts bei Z.n. Läsion des Nervus saphenus bei postoperativer Einblutung nach Arthroskopie des Knies und vorderem Kreuzbandersatz nach Arbeitsunfall (Minimaltrauma) 02/2017.

Patient ist seit 25 Jahren Busfahrer im öffentlichen Nahverkehr, verheiratet, eine erwachsene Tochter aus erster Ehe, Ehefrau ist Bankangestellte, ein erwachsener Sohn aus erster Ehe. Hobbies: Sport und aktive Freizeitaktivitäten wie Fahrradfahren, Wandern mit Ehefrau und Bekannten.

Procedere nach ambulanter Arthroskopie

Verordnung von Ibuprofen, massive Schmerzzunahme bei Anschwellung des Beines, zusehends Schwarzfärbung der Ferse und des Unterschenkels, Erhöhung der Schmerzmedikation nach ärztlicher Verordnung wie folgt: Ibuprofen 800 mg (1-0-1), Tilidin 50/4 mg (1-0-1), Lyrica (Wirkstoff Pregabalin) 150 mg (1-0-1) und als Magenschutz Pantoprazol 40 mg (1-0-1).

Sieben Wochen stationärer Rehaufenthalt

04/2017–06/2017

Behandlung mit Physiotherapie, Entspannungsverfahren sowie psychologische Schmerzbewältigung. Daneben erhielt er von den Ärzten die Information, dass es eigentlich Usus sei, ein solches Hämatom zu punktieren, was der Operateur jedoch nicht getan habe. Aufgrund dieser Information, der Dauerschmerzen im Bein mit erhöhter Schmerzintensität bei Belastung, sich einstellender Schlaf- und Konzentrationsstörungen, entwickelte sich zusehends eine depressive Symptomatik mit vermehrtem Grübeln, Gedankenkreisen über etwaigen Behandlungsfehler, Affektlabilität zwischen Wut und Resignation, Schuld- und Schamgefühlen seiner Frau gegenüber, Zukunftsangst, sozialer Rückzug, Beeinträchtigung der Lebensqualität. Hinzukamen starke Magen- und Darmbeschwerden, Obstipation, Angst vor Abhängigkeit vom Opioid Tilidin.

Drei Wochen stationärer Aufenthalt in einer

BG-Unfallklinik 09/2017

Umstellung der Medikation nach deutlicher Erhöhung seiner Leberwerte auf die Präparate Versatis fünfprozenthaltiges Pflaster (Wirkstoff: Lidocain 700 mg/140 qcm Pflaster) und DOXEPIN-neuraxpharm 40 mg/ml Lösung zum Einnehmen (0-0-0-5 Tropfen), ein trizyklisches Antidepressiva sowie als Magenschutz Pantoprazol 40 mg (1-0-1). Nach psychologischer

Testung und Anamneseerhebung wurde eine depressive Anpassungsstörung diagnostiziert und eine ambulante Psychotherapie mit Schwerpunkt Schmerzpsychotherapie für zehn Sitzungen empfohlen. Arbeitsunfähigkeit wurde weiterhin attestiert.

10/2017 stellte sich der Patient erstmalig in meiner psychotherapeutischen Praxis vor.

Erkennbar war ein hoher Leidensdruck aufgrund erheblich ausgeprägter Dauerschmerzen (NRS: 6–7) und massiver Schmerzattacken etwa bei körperlicher Belastung, Wetterwechsel sowie eine mittelgradig ausgeprägte depressive Symptomatik. Empfehlung einer Vorstellung bei einem Facharzt für spezielle Schmerztherapie bzgl. adäquater Einstellung der Schmerzmedikation. Dieser verordnete ihm Lyrica (Pregabalin). Es folgte ein stationärer Aufenthalt im multimodalen Schmerzzentrum einer Schmerzklinik. Dort erfolgte die Umstellung der Medikation auf das cannabisbasierte Mittel Dronabinol.

Nach dem Aufenthalt erfolgte 04/2020 der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben, jedoch auf einer für ein Jahr befristeten Stelle im Kundencenter, da ihm als Berufskraftfahrer die Einnahme von Cannabinoiden verboten war. Aufgrund hoher Stressbelastung am Arbeitsplatz entschloss er sich, wieder als Busfahrer zu arbeiten, wozu die Schmerzmedikation erneut auf Lyrica (Pregabalin) 400 mg morgens und Novalgin 40 Trpf. abends umgestellt wurde. Nach erfolgreichem Wiedereinstieg als Busfahrer Mitte 2021 verschlechterte sich zusehends seine Schmerzsymptomatik, verstärktes Auftreten von Nebenwirkungen (Magen- und Darmbeschwerden, Gewichtszunahme). Zunahme von Reizbarkeit, Nervosität, Schlafprobleme, sozialer Rückzug, latente Suizidalität (glaubhafte Distanzierung), schwere depressive Symptomatik. Krankenschreibung seit Mitte 2022, Wunsch nach Wiedereinstellung auf „Dronabinol“, das ihm bisher bzgl. seiner chronischen Schmerzen, als auch psychischen Symptomatik die beste Wirksamkeit gezeigt habe.

*Christel Bentz, Dipl.-Psych.,
Psychologische Psychotherapeutin (VT) und Schmerz-
psychotherapeutin, Beirätin im Vorstand des VPP*